

Kolumne Margit Osterloh

Mehr oder weniger Demokratie wagen?

22.01.2025



Wahlplakat für Alice Weidel, erste Kanzlerkandidatin der AfD. Bild: Keystone

Die Sonntagszeitung hat am 12. Januar 2025 ein bemerkenswertes Interview mit dem Historiker Oliver Zimmer veröffentlicht.¹ Darin konstatiert er: **Die Wähler wenden sich weltweit von den etablierten Parteien ab und rechtsnational-autoritären Parteien zu**, weil sie *erstens* auf die zunehmende Aushöhlung der Demokratie reagieren. Die gewählten Politiker haben immer weniger Handlungsspielräume aufgrund internationaler Abkommen und der Verrechtlichung der Politik und die Parteien werden immer homogener. Das von Angela Merkel geprägte Stichwort heisst «Alternativlosigkeit». *Zweitens* reagieren viele Wähler darauf, dass die etablierte politische Klasse – die links-woke Elite – die Abgehängten als die «neuen Wilden» betrachten, die man belehren müsse. Dies, ohne sich für deren Interessen und Sorgen zu interessieren. Hier heisst das von Hillary Clinton geprägte Stichwort «die Erbärmlichen» (deplorables).

¹ “Es gibt gute Gründe, weshalb sich die Wähler von den etablierten Parteien abwenden”. Interview von Rico Bandle mit Oliver Zimmer in der Sonntagszeitung vom 12. Januar 2025, Seite 15-16

Markus Somm und Dominik Feusi haben diese Argumentation in ihrem Podcast «Bern einfach» am 14. Juni aufgenommen und unterstrichen. Sie interpretieren – wie Oliver Zimmer – **den Zuwachs der rechnationalen Parteien erstens als Reaktion auf die Entdemokratisierung und zweitens als eine Reaktion auf den Elitedünkel der woken Linken.** Man wähle aus Protest autoritäre Populisten, fast gleichgültig, was diese in Programm haben.

Mir will der zweite Grund einleuchten, nicht aber der erste. Warum sollten erwachsene Menschen wie trotzig Kinder reagieren und Parteien wählen, die mit Demokratie noch weniger am Hut haben als das bisherige Establishment? Wo doch Förderer dieser Parteien wie der Silicon-Valley-Boy Peter Thiel verkünden, Freiheit und Demokratie seien inkompatibel. **Und Elon Musk als Leiter des «Departements für Regierungseffizienz» diejenigen Behörden zuerst eliminieren wird, die marktbeherrschende Oligarchen – zu denen er selbst gehört – einhegen soll.** Dadurch entsteht eine Vermischung von privaten Interessen und öffentlicher Hand, welche befürchten lässt, dass aus einem «woke capitalism» ein «crony capitalism» wird. Der Wert der Tesla-Aktien hat sich seit der Wahl Trumps schon jetzt fast verdoppelt, weil die Märkte antizipieren, dass sich die Nähe von Musk zu Trump bezahlt machen wird. Das bedeutet noch nicht das Ende der Demokratie, wohl aber deren ernsthafte Gefährdung.

Dadurch entsteht eine Vermischung von privaten Interessen und öffentlicher Hand, welche befürchten lässt, dass aus einem «woke capitalism» ein «crony capitalism» wird.

Die Bereitschaft Trumps, ordnungspolitische Regeln und stabile Institutionen durch Deals – mithin dem Recht des Stärkeren – zu ersetzen, wird der Demokratie Schaden zufügen. Die Neigung, seine Berater weniger nach Kompetenz als nach bedingungsloser Loyalität auszuwählen und jeden Abweichler zum Verräter zu erklären, vergrößert die Gefahr der Autokratie. **Und schliesslich untergräbt die Gleichgültigkeit gegenüber der Wahrheit – Stichwort «alternative Fakten» – die demokratische Verständigung.** Den Wählern kann dies alles nicht verborgen geblieben sein. Eine Mehrheit hat sich dennoch für Trump entschieden – aber wohl kaum, weil sie «mehr Demokratie wagen» wollte im Sinne des Buches von Bruno Frey und Oliver Zimmer.² Warum wurde Trump dennoch gewählt – und mit ihm andere autoritär-populistische Politiker wie Herbert Kikl in Österreich?

Einleuchtender scheint mir die zweite Erklärung von Oliver Zimmer zu sein, nämlich die Reaktion der Abgehängten auf den Elite-Dünkel der links-woken Grünen. **Wer durch hohe Inflation eine faktische Verschlechterung der Lebensverhältnisse erleidet und sich dann noch belehren lassen muss, dass die Rettung des Klimas obersten Bürgerpflicht sei,** hat wenig Neigung, diejenigen zu wählen, die ihn auch noch mit Verachtung strafen. Wenn in dieser Situation Trump verkündet, «ich liebe die Ungebildeten» gewinnt er bei denjenigen, die sich moralischen Imperialismus und elitären Dünkel nicht länger gefallen lassen wollen.

² Bruno Frey und Oliver Zimmer: Mehr Demokratie wagen. Für eine Teilhabe Aller. Aufbau Verlag Berlin 2023.

Die Abgehängten fragen nicht in erster Linie nach Demokratie, wenn sie ihre Situation verbessern wollen. Ehemals bitterarme Länder wie Singapur, China oder Ruanda haben einen rasanten Aufstieg erlebt, obwohl keine Demokratien.

Der bekannte britische Ökonom Paul Collier hat in seinem neuen Buch «Aufstieg der Abgehängten»³ unterstützende Argumente geliefert: Die Abgehängten fragen nicht in erster Linie nach Demokratie, wenn sie ihre Situation verbessern wollen. Ehemals bitterarme Länder wie Singapur, China oder Ruanda haben einen rasanten Aufstieg erlebt, obwohl keine Demokratien. Vielmehr waren Le Kuan Yew (Singapur,) Deng Xiaoping (China) und Paul Kagame (Ruanda) zweifellos Autokraten. Andererseits aber zeichneten sie sich aus durch eine energische Bekämpfung von Korruption und Vetternwirtschaft, durch den Aufbau einer gemeinsamen sozialen Identität, den Abbau von politischer Polarisierung und durch eine «inklusive Governance». Diese ist – so Paul Collier – **gekennzeichnet durch vertrauenswürdige und stabile Institutionen, Durchsetzung von allgemein verbindlichen Regeln, hochqualifizierte Mitarbeiter und eine glaubwürdige Kommunikation mit den Bürgern**. So gesehen lassen die bisher bekanntgewordenen Pläne der Trump-Administration nicht Gutes erwarten. Schon gar nicht für diejenigen, die ihn im Glauben gewählt haben, dass trotz weniger Demokratie ihr wirtschaftlicher Aufstieg gesichert wäre



Zur Person

Margit Osterloh ist Wirtschaftsingenieurin und promovierte Wissenschaftlerin. Nach Jahren in der Industrie kehrte sie in die Wissenschaft zurück und ist derzeit Forschungsdirektorin von CREMA in Zürich und bekannt für ihre Forschung zu Managementgehältern, Corporate Governance und innovativen Entscheidungsmechanismen.

³ Paul Collier: Aufstieg der Abgehängten. Wie vernachlässigte Regionen wieder erfolgreich werden können. Verlag Siedler, München 2024.

